



WISSEN



SCHULE
THERAPEUTISCHES HAUS



LEVEL 1 DIE VERNETZTE TEST- UND THERAPIETECHNIK NACH KEYMER

BASISWISSEN 19: DER ÜBERGEORDNETE THERAPIEPLAN

AUTOR: MARTIN KEYMER

FÜR DAS THERAPEUTISCHE HAUS VERÖFFENTLICHT VOM:



FOR HOLISTIC
HEALTH

Die in dieser Ausarbeitung vorgestellten Präparate, die getroffenen Aussagen und die Empfehlungen für naturheilkundliche Therapeuten entsprechen dem Konzept des Therapeutischen Hauses und der Bioresonanz und zählen nicht zu den allgemein anerkannten Methoden im Sinne einer Anerkennung durch die Schulmedizin. Die Bioresonanz ist nach schulmedizinischer Sichtweise wissenschaftlich umstritten. Die schulmedizinische Lehrmeinung erkennt keine Wirksamkeitsnachweise an, die nicht ihren materialistischen Vorstellungen entsprechen. Deshalb werden auch nicht die hier angesprochenen Hilfsmittel/Zubehörteile zur Bioresonanz anerkannt. Die nachfolgenden Aussagen basieren im Wesentlichen auf meinen Erkenntnissen und Erfahrungswerten (Martin Keymer) sowie den Erfahrungswerten von Anwendern meiner Therapiesystematik. Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.



Vor die Therapie haben die Götter die Diagnose gestellt

Vor die Therapie haben die Götter die Diagnose gesetzt.

Wie in MD-Kapiteln 1 – T5 und 4 – T2 ausführlich dargelegt, ist die gründliche Diagnosestellung die Voraussetzung für einen übergeordneten strukturierten Therapieplan, wie im MD Kapitel 7 – T2 dargelegt. Dieser übergeordnete Therapieplan sollte von Stufe 1 bis Stufe 10 sukzessiv durchlaufen werden, wenngleich natürlich die einzelnen Stufen keine Dogmen sind. Die individuelle Austestung und die Prioritäten-testung haben immer Vorrang.

Vor jeder Therapie sollte kurz ein Status erhoben werden, um zu sehen, wo der Patient im übergeordneten Therapieplan steht. Somit können diese Hinweise auch wie eine Art Checkliste betrachtet werden, z. B., wenn es zu nachträglichen Reaktionen kommt oder zu mangelhaften oder ungenügenden Reaktionen auf den Therapieimpuls oder zu offensichtlichen Therapieblockaden u. v. m.

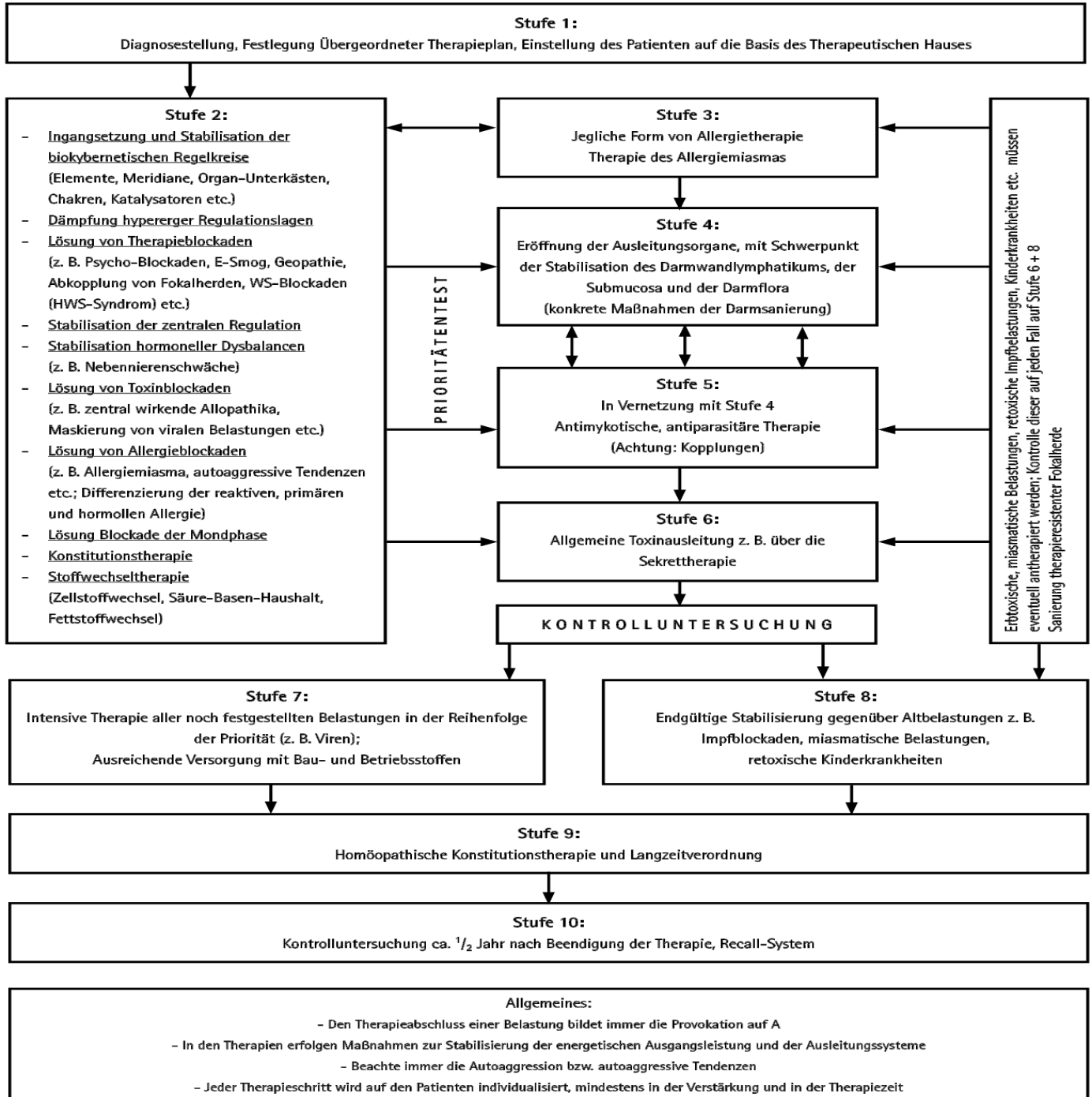
Somit ist die regelmäßige Überprüfung des Therapiekonzeptes und Anpassung an die jeweilige Patientensituation notwendig.

Der übergeordnete Therapieplan stellt die Quintessenz meiner jahrzentelangen Praxiserfahrung dar und ist der grundsätzliche Leitfaden der von mir so benannten bioenergetischen Ganzheitsmedizin, wie sie am I.M.U. College gelehrt wird.



„Kurzfassung „Übergeordneter Therapieplan“
(Komplettfassung siehe MD Kapitel 7-T2-2a ff)

Der Übergeordnete Therapieplan versteht sich als eine Art Checkliste, an dem man sich orientieren kann, der natürlich nach den individuellen Gegebenheiten abgewandelt werden kann und muss.
Jedes der hier aufgeführten Themen (Stufen) kann im Prioritätentest die Vorrangigkeit der Therapiebedürftigkeit zeigen.





Die Eckdaten des Behandlungsablaufs Ihres Patienten im strukturierten übergeordneten Therapieplan des Therapeutischen Hauses Martin Keymer

- Stufe 1) Festlegung und Besprechung des Übergeordneten Therapieplanes, sowie der Basis des Therapeutischen Hauses
- Stufe 2) Einleitende Therapiemaßnahmen, Lösung von Therapieblockaden, Ingangsetzung der Regulationsfähigkeit der Patienten
- Stufe 3) Die Allergietherapie
- Stufe 4) Verbesserung der Ausleitungssituation, besonders unter Berücksichtigung der Darmsituation
- Stufe 5) Anti-mykotische und Anti-parasitäre Therapie
- Stufe 6) Sekrettherapie / Kontrolluntersuchung
- Stufe 7) Spezifische Therapiemaßnahmen
- Stufe 8) Sanierung der Altbelastungen
- Stufe 9) Abschluss der Therapie
- Stufe 10) Kontrolluntersuchung



SCHULE THERAPEUTISCHES HAUS

Die Eckdaten des Behandlungsablaufs Ihres Patienten im strukturierten übergeordneten Therapieplan des Therapeutischen Hauses Martin Keymer

Stufe 1) Festlegung und Besprechung des übergeordneten Therapieplanes sowie der Basis des Therapeutischen Hauses

Die Feststellung der Diagnose durch Anamnese, bioenergetische Testung, Labor etc. und die Erkennung der wahren individuellen versteckten Ursachen der chronischen Belastung und des multipotenten Krankheitsbildes.

Festlegung des übergeordneten Therapieplanes im Sinne des Therapeutischen Hauses und Besprechung der Eckdaten des Therapieablaufs mit dem Patienten unter besonderer Berücksichtigung der Basis des Therapeutischen Hauses. Gemeinsames Ausfüllen des Behandlungsablaufes zur Mitgabe für den Patienten.

- Notwendige Diätetik (allergische Belastungen, Glykoproteinbelastung, Gärungs- und/oder Fäulnisdyspepsie etc.), Stabilisierung des metabolischen Syndroms
- Austestung der Wandlungsphasen, bzw. deren Festlegung auf Grund der energetischen Konstitution, der Chakra-Belastung, nach Jahreszeit oder der Chi-Belastung, Verordnung für den Patienten, Test der E-Smog- und Geopathie-Belastung, Verordnung des EMF-Anhängers.
- Psychotherapeutische Maßnahmen
- Festlegung des bio-energetischen Konzeptes
- Beachtung der bio-physikalischen Ebene (Schlaf / Arbeitsplatz)
- Austestung von orthomolekularen Mangelzuständen und Defizite der Mikronährstoffe (bio-chemische Ebene)
- Bewegung, bio-mechanische Maßnahmen

Weiterhin sind die besonders wichtigen Informationen für den Patienten in Bezug auf die Basis des Therapeutischen Hauses zu berücksichtigen:

- a) die allergischen Hintergrundbelastungen,*
- b) die notwendige Diätetik (allergische Belastungen, Glukosesirupkarenz, Gärungsdyspepsie, Fäulnisdyspepsie etc.), Stabilisation des metabolischen Syndroms*
- c) das Verbot von Schweinefleisch und die Reduktion des Zuckerkonsums.*
- d) Der Hinweis, genügend zu trinken (am Beginn der Therapie mindestens 1 ½ bis 2 Liter mineralarmes, hochohmiges Wasser neben den übrigen Getränken).*

Hinweise auf die Möglichkeiten einer Revers-Osmose-Anlage und die positive Auswirkung für die ganze Familie.

- e) Der Hinweis auf eine paraffinfreie Hautpflege.*
- f) Der Hinweis, sich genügend zu bewegen.*



Stufe 2) Einleitende Therapiemaßnahmen, Lösung von Therapieblockaden, Ingangsetzung der Regulationsfähigkeit der Patienten

Das wichtigste Ziel der einleitenden Therapiemaßnahmen ist, die energetische Gesamtlage des Patienten zu stabilisieren. Der wichtigste Punkt hierbei ist zusätzlich zur Stabilisierung der Yin-energetischen Wandlungsphasen die Stabilisierung innerhalb der Yang-energetischen 5-Elementen-Lehre sowie die Meridianstabilisierung.

Sind die Reaktionen der Elemente untereinander behoben, wird die Chakrathherapie hinzugefügt.

Auch spielen insbesondere alle Faktoren eine Rolle, die zunächst einmal als Energieräuber fungieren. Ziel ist, dem Patienten so viel vitale Energie zu geben, dass er auf die therapeutischen Impulse im Sinne der Aktivierung der Selbstheilungskräfte überhaupt tiefgreifend reagieren kann.

Wichtig ist, die biokybernetischen Regelkreise durch das Aufheben von Blockaden in ihrer Funktion zu aktivieren.

Einstieg in die Bilanzierung des Säure-Basen-Gleichgewichts.

Des Weiteren ist an die Aufhebung folgender Therapieblockaden zu denken:

1. Therapie mit der EMF-Therapieampulle
2. psychische Blockaden durch die Katalysatoren der zentralen Steuerung aufheben
3. Therapie der Mondphasen
4. Therapie mit der EMF-Therapieampulle
5. Stabilisierung gestörter vegetativer Steuerfrequenzen (TK Steuerfrequenzen)
6. Aufheben von Medikamentenblockaden (hier insbesondere Medikamente mit einer lähmenden Wirkung auf die zentrale Regulation)
7. Stoffwechseltherapie
8. evtl. Abkoppeln von Zahnherden – mit ausgetesteten Ai-Programmen, besonders auch gekoppelte Fokalherde
9. Narbenstörfelder therapieren
10. Therapie über den Homöopathie Testkasten, besonders in Bezug auf die Konstitution
11. Therapie der Yin-Yang Balance mittels der Yin-Yang Mediatoren
12. Psychische Blockaden durch die Katalysatoren der zentralen Steuerung aufheben, einleitende psychosomatische Therapiemaßnahmen
13. Stabilisierung des Kiefergelenks
14. Aufheben von Wirbelsäulenblockaden
15. evtl. notwendig akute virale Situationen therapieren mit dem Ziel, die Viren zu maskieren
16. Autoaggressorische Tendenzen eliminieren
17. Hamer'schen Herd abkoppeln.
18. Allergie-Miasmen auflösen als Abschluss der Stufe 2 und Übergang auf Stufe 3
19. Schmerztherapie

Akute Organirritationen können durch die Organ-Unterkästen und evtl. über die Dämpfungstestkästen abgefangen werden.

Begleitende Maßnahmen

- a) *Überprüfung der Wandlungsphasen, besondere Bedeutung der Wandlungsphase Feuer (Bedeutung des Feuers für die Regulation des Körpers).*





- b) Überprüfung der Diätetik bei nahrungsmittelspezifischen Gegebenheiten, wegen der bevorstehenden Darmsanierung konsequentes Zuckerverbot.
- c) Starke Intensivierung des Themas Trinken, Erhöhung der Trinkmenge auf mindestens 2 Liter vitales, hochhohmiges Wasser.
- d) Durchsetzung einer paraffinfreien Hautpflege.

Stufe 3) Die Allergietherapie

Nunmehr befassen wir uns mit der Entlastung des Körpers, ebenfalls mit dem Ziel, durch Entlastung den energetischen Zustand des Patienten zu erhöhen.

Hier ist an erster Stelle die Allergietherapie zu benennen. Auch wenn die Allergietherapie natürlich noch keine unmittelbare Therapie der allergischen Reaktionsbereitschaft ist, so führt aber die Allergietherapie zu einer deutlichen Revitalisierung, da der Organismus keine vitale Energie mehr durch die allergische Reaktion verliert. Es gilt, nach Lösung des Allergie-Miasmas die Allergien auf Nahrungsmittel, Schimmelpilze, den Glukosesirup, Umweltnoxen, die allergischen Reaktionen evtl. auf mykotische oder parasitäre Belastungen etc. auszuthérapieren.

Speziell die Nahrungsmittelallergien verfolgen bis in den Frequenztest.

Des Weiteren kommt es hier zu allgemeinen Lymphaktivierungen und zur Aktivierung des Lymphflusses. (Achtung, bei autoaggressorischen Tendenzen Stufe 2 beachten!)

Ebenfalls kommt es zur Einflussnahme auf das Schmerzbild des Patienten durch entsprechende Therapiemaßnahmen z.B. NPSO Therapie. Auch wenn sich dies nicht grundlegend auf das gesamte Krankheitsbild auswirkt, so ist dies doch eine deutlich psychisch stabilisierende Maßnahme und steigert das Vertrauen des Patienten zur Therapie und zu Ihnen. Ebenfalls kommt es zur Aktivierung der Durchblutung.

Weiterer Einstieg in die Berücksichtigung der psychosomatischen Hintergründe.

Begleitende Maßnahmen

- a) *Besondere Beachtung der Wandlungsphase Wasser (Lympe, Allergie).*
- b) *Nunmehr das Bestehen auf die Zuführung einer entsprechenden Trinkmenge von 2l entsprechend gereinigtem und revitalisiertem Wasser und den Hinweis, auch bei der Zubereitung von Speisen und bei der Reinigung von Salaten etc. mit hochhohmigem, revitalisiertem Wasser zu arbeiten.*

Ebenfalls der Hinweis auf die positive Auswirkung dieses Wassers für die Familie, für die Pflanzen und für die evtl. vorhandenen Haustiere.

- c) *Konsequente Hautpflege.*
- d) *Durchsetzung der konsequenten Diätetik zur Milieuumstellung im Darm.*

Am Ende der Stufe 3 Testtermin zur Abklärung der Testsätze Darm/Leber/Fäulnis, Mykosen und Parasiten (nebst Kopplungen).

Achtung: Allergie auf Mykosen und Parasiten nachtesten und, wenn nötig, in Stufe 3 ausbehandeln.

Alle Allergien müssen behoben sein!



SCHULE THERAPEUTISCHES HAUS

Stufe 4) Verbesserung der Ausleitungssituation, besonders unter Berücksichtigung der Darmsituation

Ziel dieser Stufe ist es, die Ausleitungsfähigkeit zu erreichen. Nunmehr wird sich das energetische Bild des Patienten deutlich verbessert haben und die biokybernetischen Regelkreise sind nunmehr weitgehend stabilisiert.

Folgende Maßnahmen rücken nun schwerpunktmäßig in das therapeutische Blickfeld:

- Nach diagnostischer Erfassung der kompletten Darmbelastung, der dysbakterischen Keime, der mykotischen Belastung und der parasitären Belastung sowie deren mögliche Kopplungen kommt es nun zur einleitenden Therapie des Darms, speziell der Dysbakterie der Darmflora, die nun auch über die Bioresonanztherapie antherapiert wird. Parallel dazu Einmündung in die Symbioselenkung, weiterhin unter strenger Diätetik. (Siehe auch MD Kap. 17 -T6 -6k ff „Die Sanierung der Darmflora“). Entsprechend der Situation kommt es zu Überschneidungen mit der Stufe 5 und der antiparasitären und der antimykotischen Therapie. Entscheidende Frage: Welche Priorität in der Behandlung haben die Mykosen / Parasiten? Bei positiver Antwort - Einmündung in die Stufe 5.
- Stabilisierung des Gärungs- und/oder Fäulnismilieus im Darm
- Besondere Beachtung auch der Wandlungsphasen Metall (Dickdarm), Feuer (Dünndarm), Erde (Magen).
- Stabilisation von Leber/Galle mit den Organunterkästen evtl. auch über zusätzliche Maßnahmen (Wandlungsphase Holz, feuchtwarmer Leberwickel etc.).
- Stabilisation von Niere/Blase über die Organunterkästen ebenfalls über evtl. zusätzliche Therapeutika wie die Wandlungsphase Wasser.
- Stabilisation der Haut über die Hautpflege, unter zusätzlicher Aufschwungung von den entsprechenden Ampullen aus dem Testkasten Metall zum Thema Haut und Bindegewebe.
- Zusätzlich evtl. Unterstützung durch Schröpfen und Baunscheidtieren, Ableitung der sauren Valenzen über Basenbäder, Saunagänge.
- Stabilisation der Nährstoffpunkte nach Karz sowie der Verabfolgung notwendiger getesteter orthomolekularer Substanzen, insbesondere unter dem Blickwinkel der Stabilisation des Stoffwechsels und der Mikronährstoffe.

Begleitende Maßnahmen

- a) Konsequente Diätetik, evtl. Lockerung der Nahrungsmittelallergenkarenz, dies aber nur, wenn keine Kopplung der Nahrungsmittelallergie zur mykotischen oder parasitären Belastung besteht. Strenge Aufrechterhaltung der Glukosesirupkarenz.*
- b) Mindesttrinkmenge 2 Liter hochohmiges revitalisiertes Wasser,*
- c) Verordnung der Darmsymbionten z.B. Healthy Trinity (Siehe auch MD Kap. 17 -T6 -6k ff „Die Sanierung der Darmflora“).*



SCHULE THERAPEUTISCHES HAUS

- d) *Unterstützung der Toxinausleitung durch eine genügende Menge von zugeführtem Wasser, hierbei insbesondere auch unter zusätzlicher Nutzung von In Vivo Basis-Mineralien + Zink & Chrom zur Verbesserung der Ausleitungsfähigkeit und der Stabilisation des Säure-Basen-Haushaltes innerhalb des Pischinger'schen Grundsystems.*
- e) *Weiterhin konsequent paraffinfreie Hautpflege.*

Stufe 5) Anti-mykotische und Anti-parasitäre Therapie

Schwerpunkt der Therapie in dieser Stufe sind die konkreten therapeutischen Maßnahmen der Stabilisierung der Milieusituation (Gärung, Fäulnis etc.) im Darm, sowie die intensive und konkrete antiparasitäre und/oder antimykotische Therapie.

Endgültige Stabilisierung der Ampulle „Lymphadenitis“.

Dabei muss insbesondere natürlich die Toxinüberlastung der Leber ständig kontrolliert werden.

Hochbrisante Fokalherde, speziell im Zahnbereich, müssen eventuell bereits an dieser Stelle saniert werden, wenn sich zeigt, dass sich die reine Abkopplung der Zahnherde immer wieder umkehrt und die Fokalwirkung ständig erneut zeichnet.

Begleitende Maßnahmen

- a) *Nach Behebung der parasitären und mykotischen Belastungen kann nun die nahrungsmittelallergische Diätetik gelockert werden. Weiterhin konsequente Meidung von Zucker, Schweinefleisch und Glukosesirup.*
- b) *Soweit noch nötig, Umstellung der Wandlungsphasen Tees im Wesentlichen auf die Jahreszeit und auf Konstitution/Sternzeichen.*
- c) *Erhöhung der Trinkmenge auf 2 ½ Liter gereinigtes revitalisiertes Wasser.*
- d) *Konsequente Weiterführung der orthomolekularen Therapie, speziell der Maßnahmen der Darmsanierung.*
- e) *Konsequente Weiterführung der Hautpflege.*

Stufe 6) Sekrettherapie / Kontrolluntersuchung

Nachdem die Ausleitungsorgane in ihrer Funktion weitestgehend stabilisiert sind, gilt es nunmehr, eine allgemeine Toxinausleitung durchzuführen.

Hierbei empfiehlt sich insbesondere die klassische Sekrettherapie mit Blut, Speichel, Urin und Stuhl nach Prioritätstestung oder mittels des Drehungstestes.

Ziel ist es, mit einer Art „Reisigbesen“ durch das Pischinger'sche Grundsystem zu gehen und somit grundsätzlich die Ver- und Entsorgungslage der Organparenchymzellen zu stabilisieren.

Zusätzlich gilt es nun, insbesondere die Glukosesirupbelastung in Bezug auf die besonders belasteten Gewebsregionen zu therapieren.



SCHULE THERAPEUTISCHES HAUS

Ganz bewusst sollte in dieser Stufe die Therapiehäufigkeit reduziert werden, um dem Körper Gelegenheit zu geben, die nunmehr wieder in Gang gesetzten biokybernetischen Regelkreise „zu trainieren“ und somit in die Eigenregulation zurückzukommen.

Begleitende Therapiemaßnahmen

- a) *Konsequente Diätetik hinsichtlich Zucker, Schwein, Glukosesirup, weiterhin Gabe der Darmsymbionten.*
- b) *Zwingend die Verabfolgung von 2 ½ Liter hochohmigem revitalisiertem Wasser.*
- c) *Konsequente Unterstützung der Toxinausleitung und den Aufbau der zellständigen Immunität über Orthomolekularsubstanzen und Mikronährstoffen.*
- d) *Konsequente Weiterführung der Hautpflege.*

Am Abschluss der Stufe 6 empfiehlt sich ein Nachtest der unter Stufe 1 festgestellten spezifischen Belastungen. Viele der Probleme werden sich in der Zwischenzeit gelöst haben.

Trotzdem gilt es, noch einmal sehr gründlich Belastungen zu suchen, die sich evtl. unter der Fülle von Belastungen versteckt haben. Besondere Sorgfalt sollte man der Austestung der viralen Belastung schenken (Testung des Viren-Kastens auf Therapieart A, um auch die maskierten Viren zu erkennen) sowie der Testung der intrazellulären Erreger, eben auch unter Provokation.

Erstellung eines kompletten Zahnstatus.

Suche nach versteckten Intoxikationen

Stufe 7) Spezifische Therapiemaßnahmen

Nunmehr die konsequente und zügige Therapie der spezifischen, im Nachtest gefundenen noch vorhandenen individuellen versteckten Ursachen:

- a) Elimination noch vorhandener Toxinbelastungen (bes. Schwermetalle)
- b) Elimination noch vorhandener bakterieller Belastungen sowie der intrazellulären Erreger
- c) Einstieg in die antivirale Therapie
- d) Sanierung und Ausschaltung der Fokalherde, speziell der odontogenen Fokalbelastungen als auch der übrigen Fokalherde unter besonderer Berücksichtigung der gekoppelten Fokalherde (bei entsprechender prä- und postoperativer Versorgung, lymphatischer Unterstützung, immunologische Stimulation und Schutz der Zellmembran der Organparenchymzellen durch orthomolekulare Abdeckung).

Begleitende Maßnahmen

- a) *Konsequente Diätetik hinsichtlich Zucker, Schwein und Glukosesirup, Weiterhin Gabe der Darmsymbionten.*
- b) *Orthomolekularer Schutz speziell der Organparenchymzelle.*
- c) *Konsequente Weiterführung der Toxinausleitungsunterstützung mit revitalisiertem gereinigtem Wasser unter Zusatz von In Vivo Basis-Mineralien + Zink & Chrom.*
- d) *Konsequente paraffinfreie Pflege zur Aufrechterhaltung der Hautreflexzonen (gerade hierbei extrem wichtig).*



Stufe 8) Sanierung der Altbelastungen

In dieser Stufe geht es um die Aufhebung der klassischen mesenchymalen Anker. Diese sind insbesondere retoxische Kinderkrankheiten, Impfblockaden, miasmatische Belastungen sowie die Begleitung der nunmehr auftretenden Rekonvaleszenzphase des Körpers. Die Eigenregulationen des Körpers stehen hier deutlich im Vordergrund.

Begleitende Maßnahmen

- *Deutliche Reduktion der orthomolekularen Substanzen nunmehr im Sinne einer Langzeitversorgung.*
- *Reduktion der Trinkmenge auf nunmehr Minimum 1 ½ Liter pro Tag*
- *Lockerung der Diätetik auf das notwendige Maß: Lockerung des Zuckerverbots entsprechend des Verlaufs der Darmsanierung, weiterhin konsequente Schweinefleischkarenz.*

Stufe 9) Abschluss der Therapie

Evtl. Durchführung einer homöopathischen Konstitutionstherapie und Entlassung des Patienten mit abschließenden Maßnahmen im Sinne der Langzeitversorgung des Patienten.

Begleitende Maßnahmen

- *Minimum 1 ½ Liter revitalisiertes Wasser.*
- *Weiterhin paraffinfreie Hautpflege.*
- *Weiterhin konsequente Schweinefleischkarenz.*

Stufe 10) Kontrolluntersuchung

Recall-System des Patienten

Nach ca. einem halben Jahr nach Absetzen aller Therapiemaßnahmen erneuter Nachtest, um die Langzeitentwicklung zu beobachten.

Besuchen Sie uns im Internet unter www.therapeutisches-haus.de!